

Swisscom

Internet: www.swisscom.com

Sitz: Ittigen

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: Schweizer Börse SIX

Bundesbeteiligung: 51%

Verwaltungsrat: Hansueli Loosli (Präsident), Barbara Frei, Frank Esser, Anna Mossberg, Michael Rechsteiner, Roland Abt, Sandra Lathion-Zweifel (Personalvertreterin), Alain Carrupt (Personalvertreter), Renzo Simoni (Staatsvertreter)

CEO: Urs Schaeppi

Ext. Revisionsstelle: PriceWaterhouseCoopers AG

Würdigung der Ergebnisse 2019 in Kürze

Im Geschäftsjahr 2019 hat Swisscom die strategischen Ziele des Bundesrates *insgesamt erreicht*. Im Schweizer Kerngeschäft (Breitband, Mobilfunk, TV) verteidigte Swisscom ihre führende Marktposition. Die Kundenzufriedenheit lag über dem Branchendurchschnitt. Im IT-Lösungsgeschäft gehörte Swisscom zu den stärksten Anbietern auf dem hart umkämpften Schweizer Markt.

Der Schweizer Telekommunikationsmarkt ist weitgehend gesättigt und wird von einem Verdrängungswettbewerb geprägt. Dies bewirkte einen Umsatzrückgang in der Schweiz um 243 Millionen Franken, der durch das Wachstum des Auslandsgeschäfts (Umsatz Fastweb: +114 Millionen Euro) teilweise ausgeglichen wurde. Der Reingewinn nahm um 9,7 Prozent zu.

Swisscom investierte in der Schweiz rund 1,6 Milliarden Franken in die Modernisierung und Erweiterung der Netz- und IT-Infrastruktur. Per Ende 2019 verfügten drei Viertel aller Haushalte und Geschäfte über eine für heutige Anwendungen gut ausreichende Bandbreite von 80 Mbit/s; annähernd die Hälfte konnten bereits Bandbreiten von mehr als 200 Mbit/s nutzen. Im Berichtsjahr lancierte Swisscom als erster Anbieter in Europa kommerzielle Mobilfunkangebote auf Basis der 5G-Technologie, nachdem sie in der Frequenzauktion für 196 Millionen Franken entsprechendes Frequenzspektrum erworben hatte.

In Italien stärkte die Tochtergesellschaft Fastweb ihre Mobilfunk-Kompetenz durch eine strategische Partnerschaft mit dem landesweit präsenten Mobilfunkanbieter Wind-Tre..Fastweb finanzierte alle Investitionen aus eigenen Mitteln.

Gemessen an der Börsenkapitalisierung nahm der Unternehmenswert um 2,2 Milliarden Franken zu (Swisscom-Aktie +9,1 Prozent). Mit der unveränderten Dividende von 22 Franken je Aktie resultierte eine Gesamttrendite von 13,8 Prozent.

Swisscom ist ein beliebter Arbeitgeber mit einer fortschrittlichen, sozial verantwortlichen Personalpolitik. Die Arbeitszufriedenheit ist hoch. Es wird eine konstruktive Sozialpartnerschaft gepflegt. 2019 nahm die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz um 469 Vollzeitstellen (-3,2 Prozent) ab. Der Stellenabbau wurde unter engem Einbezug der Sozialpartner in vorausschauender und verantwortungsvoller Weise abgewickelt.

Der Bundesrat anerkennt die Bestrebungen von Swisscom, dem technologischen Wandel und dem anhaltenden Preisdruck mit einer Optimierung der Kosten zu begegnen. Es gilt dabei, der Sicherheit, Verlässlichkeit und

Kennzahlen	2019	2018
Finanzen und Personal		
Umsatz (Mio. CHF)	11 453	11 714
Reingewinn (Mio. CHF)	1 669	1 521
Bilanzsumme (Mio. CHF)	24 247	22 586
Eigenkapitalquote in %	36,6	36,3
Personalbestand (Vollzeitstellen)	19 317	19 845

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Aktienkurs am 31. Dezember (CHF)	512,60	469,70
Dividende (CHF pro Aktie)	22	22
Gesamttrendite ¹⁾ (%)	13,8	-5,2
Nettoverschuldung ²⁾ (Mio. CHF)	8 785	8631
Technischer Deckungsgrad PK in %	110%	103%

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF)	0	0
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

¹⁾ Gesamttrendite = (Dividende + Aktienkurs am 31. 12. 2019 – Aktienkurs am 31. 12. 2018) ÷ Aktienkurs am 31. 12. 2018

²⁾ Per 1. Januar 2019 trat ein neuer Rechnungslegungsstandard (IFRS 16) in Kraft. Neu werden Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen bei der Berechnung der Nettoverschuldung berücksichtigt. Gegenüber dem Stand per 1. Januar 2019 stieg die Nettoverschuldung inkl. Leasingverbindlichkeiten um 154 Millionen Franken auf 8785 Millionen Franken. Ohne Leasingverbindlichkeiten nahm sie um 251 Millionen Franken auf 6758 Millionen Franken ab.

A. Zielerreichung 2019*

1. Strategische Schwerpunkte

Swisscom ist betriebswirtschaftlich geführt, wettbewerbsfähig und kundenorientiert Errungenschaft

Swisscom hat im Geschäftsjahr 2019 ihre Stellung als führendes ICT-Unternehmen in der Schweiz erfolgreich verteidigt und eine solide Marktleistung erzielt. Der Marktanteil im weitgehend gesättigten Kerngeschäft (Breitband, Mobilfunk) sowie im TV-Bereich blieb auf hohem Niveau stabil.

Swisscom ist bestrebt, sich im Markt durch das beste Netz und den besten Service zu differenzieren. Die über dem Branchendurchschnitt liegende Kundenzufriedenheit bestätigt, dass diese Qualitätsstrategie auf Resonanz stösst. Um die eher preissensitive, technologieaffine Kundschaft zu erreichen, setzt Swisscom verstärkt auf Zweit- und Drittmarken (Wingo, Simply Mobile, M-Budget).

Fastweb schafft langfristig einen positiven Wertbeitrag

Die Tochtergesellschaft Fastweb entwickelte sich ungeachtet des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds in Italien positiv. Kundenbasis, Umsatz und Ergebnis konnten gesteigert werden. Neben dem Ausbau des Breitbandnetzes stand im Berichtsjahr die Vereinbarung einer strategischen Partnerschaft mit Wind-Tre, dem zweitgrössten Mobilfunkanbieter in Italien, im Zentrum. Diese umfasst unter anderem gemeinsame Investitionen in ein landesweites 5G Mobilfunknetz und die gemeinsame Nutzung des jeweiligen Frequenzspektrums. Fastweb finanzierte alle Investitionen aus eigenen Mitteln und generierte darüber hinaus einen positiven Free Cash Flow von 101 Millionen Euro zugunsten des Konzerns (2018: 12 Millionen Euro). Aus dieser Perspektive schuf Fastweb einen Wertbeitrag zugunsten der Aktionäre.

Swisscom baut und betreibt eine zukunftsgerichtete Netz- und Informatikinfrastruktur unter Berücksichtigung der Marktbedürfnisse, der technologischen Entwicklung und der Sicherheit

In der Schweiz investierte Swisscom rund 1,6 Milliarden Franken in Ausbau und Modernisierung der Netz- und IT-Infrastruktur. Ein Schwerpunkt bildete Ultrabreitbandausbau. Dieser orientierte sich nicht an einer bestimmten Technologie, sondern an den Kundenbedürfnissen (Bandbreite). Per Ende 2019 verfügten drei Viertel aller Haushalte und Geschäfte über eine für heutige Anwendungen gut ausreichende Bandbreite von 80 Mbit/s; annähernd die Hälfte Haushalte und Geschäfte konnten bereits Bandbreiten von mehr als 200 Mbit/s nutzen. Im Berichtsjahr lancierte Swisscom als erster Anbieter in Europa kommerzielle Mobilfunkangebote auf Basis der 5G-Technologie, nachdem sie in der Frequenzauktion vom 29. Januar bis 7. Februar 2019 für 196 Millionen Franken entsprechendes Frequenzspektrum erworben hatte.

Swisscom wahrte das Fernmeldegeheimnis und erfüllte die Bestimmungen der Datenschutzgesetzgebung. Die Vorkehrungen zum Schutz der Infrastruktur vor physischen und logischen Angriffen sowie vor Grossereignissen (z.B. Flugzeugabstürze) entsprachen dem neuesten Stand

Swisscom stellt die Grundversorgung sicher und setzt die Zugangsregulierung im Interesse eines fairen Wettbewerbs um

Als Inhaberin der Grundversorgungskonzession im Fernmeldebereich erbrachte Swisscom den Service Public

gemäss den Qualitätskriterien des Fernmelderechts und ohne finanzielle Abgeltungen.

Swisscom kam ihrer Verpflichtung nach, anderen Telekommunikationsunternehmen den diskriminierungsfreien Zugang zu ihrem regulierten Netz zu gewähren. Mehrere Verfahren nach Wettbewerbs- und Fernmelderecht zur Rechtmässigkeit der berechneten Preise sind hängig.

Swisscom verfügt über ein angemessenes Risikomanagement-System

Swisscom arbeitet mit einem strukturierten und integrierten Risikomanagementsystem, das einen nachhaltigen Unternehmenserfolg sicherstellen soll. Die Konzernleitung und der Verwaltungsratsausschuss Revision befassen sich regelmässig mit den wichtigsten Unternehmensrisiken.

2. Finanzielle Ziele

Swisscom steigert langfristig den Unternehmenswert und betreibt eine stetige Dividendenpolitik

Die Vorgabe des Bundesrates, den Unternehmenswert zu steigern, hat Swisscom im Berichtsjahr erfüllt. Infolge des um 9,1 Prozent gestiegenen Aktienkurses (Stichtag: 31. Dezember 2019) nahm die Börsenkapitalisierung um rund 2,2 Milliarden Franken zu. Die Dividende beträgt unverändert 22 Franken pro Aktie. Die Dividendenrendite ist mit 4,7 Prozent höher als im Durchschnitt der anderen SMI-Titel. Die Gesamrendite (Kursgewinn plus Dividendenrendite) beträgt 13,8 Prozent.

Swisscom strebt eine Nettoverschuldung von höchstens 2,1 x EBITDA an

Per 1. Januar 2019 trat ein neuer Rechnungslegungsstandard (IFRS 16) in Kraft. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen werden neu bei der Berechnung der Nettoverschuldung berücksichtigt. Die Nettoverschuldung (ohne Leasingschulden) sank gegenüber 1. Januar 2019 um 251 Millionen auf 6 758 Millionen Franken. Inklusive Leasingverbindlichkeiten stieg die Kennzahl um 154 Millionen auf 8 785 Millionen Franken. Das Verhältnis Nettoverschuldung (inkl. Leasingverbindlichkeiten) zu EBITDA nach Leasingaufwand beträgt 1,7. Das Credit Rating lag unverändert im Single-A-Bereich (Standard & Poors: A; Moody's: A2).

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Swisscom verfolgt eine fortschrittliche und sozialverantwortliche Personalpolitik und tritt als attraktive Arbeitgeberin auf

Swisscom ist eine attraktive Arbeitgeberin mit einer fortschrittlichen, sozial verantwortlichen Personalpolitik. Die Arbeitszufriedenheit ist im Branchenvergleich überdurchschnittlich. Mit den Sozialpartnern wird ein konstruktiver Dialog gepflegt. Vielfalt, Chancengleichheit,

Gesundheit am Arbeitsplatz sowie die Integration von Mitarbeitenden mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit werden gezielt gefördert. Swisscom investiert viel in die permanente Weiterbildung von Mitarbeitenden und Kadern. Die Mehrzahl der ausgeschriebenen Kaderstellen wird intern besetzt.

Im Berichtsjahr nahm die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz um 469 Vollzeitstellen oder 3,2 Prozent (2018: -3,1 Prozent) ab. Dies zeugt vom Druck, die sinkenden Umsätze im Kerngeschäft mit Effizienzsteigerungen aufzufangen. Dank einer vorausschauenden Planung erfolgte der Grossteil des Stellenabbaus über die natürliche Fluktuation. 83 Prozent der vom Stellenabbau betroffenen Mitarbeitenden, die den vergleichsweise grosszügig ausgestalteten Sozialplan in Anspruch nahmen, fanden noch vor dessen Ablauf eine Anschlusslösung.

Der Frauenanteil im Management von heute 12,8 Prozent (2018: 11,7 Prozent) soll mittelfristig auf 20 Prozent erhöht werden. Ebenso wird das Ziel verfolgt, 1 Prozent der Belegschaft in speziell für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen konzipierte Arbeitsprozesse zu integrieren (2019: 0,97 Prozent, 2018; 0,9 Prozent).

Swisscom ist bei Weitem die grösste Auszubildnerin von ICT-Fachkräften in der Schweiz. Zusammen mit der Tochtergesellschaft Cablex stellt Swisscom rund 950 Lehrstellen zur Verfügung. Im Berichtsjahr begannen 257 Jugendliche ihre Lehre bei Swisscom.

4. Kooperationen und Beteiligungen

Swisscom geht Kooperationen nur ein, wenn sie zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts beitragen, führungsmässig gut betreut werden können und dem Risikoaspekt genügend Rechnung tragen.

Swisscom hält ein vielfältiges Portfolio von kleineren und grösseren in- und ausländischen Beteiligungen, die einerseits das angestammte Kerngeschäft unterstützen und andererseits selektiv neue Geschäftsfelder erschliessen. Swisscom besitzt keine Beteiligungen an ausländischen Telekommunikationsgesellschaften mit Grundversorgungsauftrag.

Die wichtigste Veränderung im Beteiligungsportfolio im Berichtsjahr betraf den Verkauf der Anteile am Joint Venture «Admeira» an den Kooperationspartner Ringier. Es hatte sich abgezeichnet, dass sich zentrale Annahmen hinter dem Geschäftsmodell dieser 2016 gestarteten, multimedialen Werbevermarktungsgesellschaft nicht bewahrheiten würden. Der Erlös aus der Veräusserung deckte die Investitionskosten von Swisscom nicht. «Admeira» ist ein typisches Beispiel für den Versuch, zwecks Erschliessung potenzieller neuer Wachstumsmärkte das angestammte Geschäftsfeld in Richtung digitale Wirtschaft zu erweitern. Der Bundesrat ist bereit, als Mehrheitsaktionär die damit verbundenen Risiken mitzutragen, und ist sich bewusst, dass nicht jede

Initiative von Erfolg gekrönt sein kann. Er erwartet aber, dass das Management bei einem sich abzeichnenden Misserfolg nicht zögert, das Projekt rasch und sozial verantwortlich abzuwickeln und die nötigen Lehren daraus zu ziehen. Diese Erwartungen wurden im Fall «Admeira» erfüllt.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle (KPMG AG) bestätigt, dass die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscom AG für das Geschäftsjahr 2019 dem schweizerischen Gesetz entspricht und ein die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegelndes Bild der Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage des Unternehmens vermittelt.

C. Anträge an Generalversammlung

Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch das UVEK und das EFD gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG fand am 6. April 2020 statt. Der Verwaltungsrat hatte der Generalversammlung beantragt,

1. den Lagebericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2019 zu genehmigen;
2. den Vergütungsbericht 2019 im Rahmen einer Konsultativabstimmung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen;
3. eine Dividende von 22 Franken pro Aktie auszuschütten;
4. den Mitgliedern von Verwaltungsrat und Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2019 Entlastung zu erteilen;
5. Hansueli Loosli (als Präsident), Barbara Frei, Frank Esser, Roland Abt, Anna Mossberg, Alain Carrupt, Michael Rechsteiner und Sandra Lathion-Zweifel in den Verwaltungsrat wiederzuwählen;
6. Barbara Frei, Roland Abt, Frank Esser, Hansueli Loosli (ohne Stimmrecht) und Renzo Simoni (Staatsvertreter; siehe Abschnitt D.) in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen;
7. einen maximalen Gesamtbetrag der Vergütungen im Geschäftsjahr 2020 von 2,5 Millionen Franken für die Mitglieder des Verwaltungsrats und von 8,7 Millionen Franken für die Mitglieder der Konzernleitung zu genehmigen;

8. die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter wiederzuwählen;
9. PriceWaterhouseCoopers AG, Zürich, für das Geschäftsjahr 2020 als Revisionsstelle wiederzuwählen.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat beauftragte am 20. März 2020 das UVEK und das EFD, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der Swisscom AG zuzustimmen.

Der Bundesrat ordnete gleichzeitig Renzo Simoni für die Amtsdauer von einem Jahr als Staatsvertreter in den Verwaltungsrat von Swisscom AG ab.